

„O Mutter, Mutter, wenn wir dich verloren hätten!“ rief Magdalene aus; „und die arme Wiebke, wo ist sie?“

„Nachbar Schmidt's,“ erwiderte die Mutter, „haben sie gleich ins Bett gesteckt. Nachdem man von dem Einsturz gehört, kam Hilfe von allen Seiten. Wir aber beschloffen, weder uns noch andere dem Verderben preiszugeben und lieber alles im Stich zu lassen. Was noch von unserem Hause steht, kann jede Stunde zusammenbrechen.“

Schon während der Erzählung ihres Vaters hatte Meta, das allezeit umsichtige Hausstöchterchen, der Doktorin ein warmes Getränk gebracht, und die Frau Pastorin bestand jetzt darauf, daß sie sich umziehen solle, da sie nicht dazu zu bewegen war, gleich ins Bett zu gehen. Anna und Max wurden in Elisens Zimmer zur Ruhe gebracht, wo provisorische Betten auf dem Sofa und auf dem Fußboden für sie hergerichtet waren. Anna aber konnte gar nicht einschlafen. Sie weinte bitterlich um ihr schönes Haus und noch nach einer Stunde hörte man sie leise in ihr Kissen hineinschluchzen. Magdalene, die vergebens versucht hatte, das aufgeregte Kind zu beruhigen, rief endlich die Mutter herbei, und diese fand wie immer die rechten Worte des Trostes. Sie erinnerte die Kleine daran, wie viel größer das Unglück gewesen wäre, wenn die Flut plötzlich zur Nachtzeit hereingebrochen und Menschenleben verloren gewesen wären. Sie betete so ruhig mit ihr wie zu Hause und lehrte sie Gott danken, daß sie alle unverfehrt geblieben und unter dem Dache ihrer Freunde ein sicheres Unterkommen gefunden hätten.

Magdalene fand ihre Lagerstätte neben Meta und Marie, und trotz der vorangegangenen Gemütsbewegungen, trotz des schauerlich heulenden Sturmes schlief sie besser als in der vergangenen Nacht auf der Eisenbahn.

XV.

Beim Erwachen schaute sie verwirrt um sich und vermochte sich in der ungewohnten Umgebung nicht gleich über das Wo und Wie ihres Hierseins klar zu werden. Aber wie mit Zentnerlast legte sich ihr nur zu bald die Erinnerung an all die erschütternden Erlebnisse auf die Seele, und mit gleicher Gewalt drängten sich ihr